

Kurzportrait Kandidat GPK GV 2025: Ivo Ramer



Alter: 74 Jahre

Familie: In Partnerschaft mit Silvia Brunner

1 Tochter, 1 Sohn, 2 Grosskinder

Warum und wofür möchtest du dich als Mitglied der Geschäftsprüfungskommission der Gesewo einsetzen?

Das Genossenschaftswesen ist für mich die überzeugendste Form, die Gemeinschaft und das Wirtschaften zu organisieren. Gemeinsam entscheiden und Verantwortung tragen und gleichzeitig als Mieter, Nutzer, Konsument ... betroffen sein ist die Basis einer solidarischen Gesellschaft. Deshalb will ich mich in der Gesewo engagieren für geordnete Prozesse, das Einhalten von Regeln und Beschlüssen, eine dritte Sicht auf das Geschehen neben GV/Hausvereinen und Vorstand/Geschäftsstelle.

Während 11 Jahren lebte ich in Dübendorf in einer Siedlung der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich.

Welche Erfahrungen bringst du mit?

In der Gesewo war ich ab der Gründung (2016) des Hausvereins Einviertel (damals «Projekt Werk 1») in dessen Vorstand und in der Projektkommission sowie 2017-2019 Präsident des Hausvereins und habe in dieser Zeit die Gesewo gründlich kennengelernt.

Beruflich war ich zunächst in der Bildungsarbeit für Jugendarbeiter:innen tätig und machte berufs begleitend eine Ausbildung zum Psychotherapeuten.

In den 80er-Jahren wechselte ich in die Suchtberatung und -therapie, wurde dann Leiter der Suchtfachstelle des Kantons Zug und konnte in dieser Zeit verschiedene Hilfseinrichtungen für Drogenkonsumierende mitaufbauen. Daneben war ich 12 Jahre in der Sekundarschulpflege Dübendorf-Schwerzenbach, davon 8 Jahre als Präsident.

2000 wurde ich als Schulsekretär der Stadt Adliswil gewählt, woraus nach einer gründlichen Gesamtorganisation und dem Einsetzen von Schulleitungen die Geschäftsleitung der Volksschule Adliswil wurde. In dieser Funktion war ich unter anderem auch Vorgesetzter der Liegenschaftenabteilung und damit mit verschiedenen Neu- und Umbauten befasst.

In der gesamten Berufstätigkeit befasste ich mich oft mit rechtlichen Problemen, Organisationsaufgaben und mit den finanziellen Angelegenheiten.

Wie wohnst du und wieso?

Seit eineinhalb Jahren wohne ich mit meiner Partnerin in einer Mietwohnung in Seen, Vorher lebten wir in Veltheim in einem Haus mit Garten – bis die Vermieterin ihre Unzufriedenheit mit den Mieteinnahmen nachdrücklich kundtat.

Beim Start des «Projekt Werk 1» 2016 war für uns die Perspektive, im Einviertel gemeinschaftliches Wohnen mit verschiedenen Generationen für viele Jahre zu sichern. Je näher der Bezug kam, umso klarer wurde, dass wir in dieser Siedlung unsere Idealvorstellung nicht realisieren konnten und wir zu viele Vorzüge hätten aufgeben müssen: den grossen Garten ums Haus, die freundschaftlichen Beziehungen im Quartier, die unmittelbare Nähe zur Natur. Und vor allem die grosszügigen Raumverhältnisse, die wir für unsere verschiedenen Beschäftigungen und Hobbies benötigen. Deshalb trat ich 2019 als Präsident des Hausvereins zurück.

Was ist deine grosse Leidenschaft?

Ich bin sehr gerne in der Natur, zu Fuss oder mit dem Velo. Und vor allem geniesse ich es, meine Pünt zu bewirtschaften, die Pflanzen wachsen zu sehen und sie zu pflegen, die Erde umzugraben und Neues auszuprobieren. Wenn es regnet oder sehr kalt ist, gibt es in meiner Werkstatt immer einiges zu tun, vor allem Holzarbeiten, aber auch andere Reparaturen und Anpassungen.

Und ich befasse mich immer noch leidenschaftlich mit gesellschaftlichen/politischen Fragen, theoretisch und praktisch.